

Allgemeiner Schub!!

Der:

Die mit Gott eingetroffene Prophezeiung!!!

Die Deutsche Schnellpost v. New-York v. 24. Oct. 1847 enthielt folgende Correspondenz v. W. Eichthal:
Paris, 1. October 1847.

Also auch Carl Heinzen, aus allen seinen Verschanzungen getrieben mit rings abgeschchnittener Zufuhre, geht nach Amerika, — ja auch Freiligrath soll nach Amerika gehen wollen wie Seidenstricker, Tyssowsky, Weitling, Dowitz und so unzählige Andere es thaten, die ihren Nacken nicht unter das althergebrachte Joch beugen, die die Peitsche die sie schlug nicht küssen, ihre Peiniger nicht im Staub knieend verehren wollten. — Das sind bekannte Namen, aber aufschwimmende Tropfen in dem großen Ocean der Unzufriedenheit, der jetzt über ganz Europa brandend herausschlägt und in dem einst, wie Verangé in seinem neuesten Liede singt: Les pauvres rois tous seront noyés. — Aber welche Wellen von Unzufriedenen strömen nicht alljährlich von unseren geknechteten Gestaden hinüber in das Land der Freiheit, welche Völkerfluth wogt nicht von der alten Hemisphäre zur neuen und welch eine Masse von entschlossenen kräftigen Naturen, von energischen Gemüthern, von edeln Seelen zieht nicht fort aus dem Lande der Sklaverei, um sich eine freie Heimath zu erarbeiten! Man zählt die Auswanderungen nach Amerika nicht nach Hunderten, nicht nach Tausenden, sondern nach Hunderttausenden, und wenn der jetzige Zustand der Dinge noch eine Weile fort dauert, wird man vielleicht nach Millionen zählen.

Daß doch diesen auswandernden Tausenden und Tausenden noch nicht der einfache Gedanke eingefallen ist, wie viel leichter, bequemer und thunlicher es wäre, wenn man lieber die hunderte von Kaisern, Königen, Großherzögen, Fürsten u. s. w. auswandern ließe; wenn man sie allsamt mit ihren Familien aufpakte, sie nach der Westküste Afrikas schickte, — und ganz Europa zu einer einzigen Föderativ-Republik wie die der vereinigten Staaten von Nord-Amerika machte. Ich sehe nichts Unmögliches in der Sache. — Jetzt zwingen die Paar Fürsten ihre Unterthanen tausendweise auszuwandern, — sollten die Millionen von Unterthanen in Europa die paar hundert Fürsten mit ihrem Troß nicht viel leichter zum Lande hinaus bringen? Könnten die Staaten Frankreich, Spanien, Deutschland, Italien, Schweiz, Schweden, England, Rußland, Holland, Türkei, Portugal, Dänemark, Polen, nicht eine Republik bilden, mit einem auf 3 Jahre zu wählenden Präsidenten und einem großen Congresse bestehend aus Senat und Repräsentanten-Haus?? Könnte das Ganze nicht durch dieselbe Constitution geleitet werden, die die Staaten Maine, Missouri, Louisiana, Pennsylvania und die andern verbindet? Was wäre dabei Unausführbares, oder auch nur Schweres?

Glauben Sie nur, dahin wird, dahin muß es doch kommen!! Die Duodezstaaten und die Duodezrevolutionen müssen aufhören und eine Allgemeine Bewegung an ihre Stelle treten, sonst ist selbst mit der französischen Revolution von 1792 noch nichts geschehen. Ich erwarte nichts mehr von einer französischen Revolution, noch weniger von einer deutschen, spanischen, italienischen u. s. w. aber ich erwarte Alles von einer:

Europäischen Revolution

und diese hoffe ich noch zu erleben. *) —

Denken Sie sich den schönen Tag wo Sie in Ihrer Schnellpost Ihren Lesern folgende Nachricht mittheilen können: —

New-York, den 1. Mai 18

„Das Dampfschiff Washington trifft eben von Bremen und Southampton kommend, hier ein. Es hat widrigen Windes und Strömungen halber sechs Tage zur Ueberfahrt gebraucht, die es sonst in vieren zurück legte. Es bringt interessante Nachrichten aus Europa und eine große Menge europäischer Auswanderer, meist lauter ehemalige gekrönte Häupter mit ihrer adlichen und geistlichen Dienerschaft. Unter den dies Mal Angekommenen bemerken wir: Herrn Nicolaus Romanzof aus Petersburg, Hr. Fr. Wilhelm Brandenburg aus Berlin, Hr. Ludwig Wittelsbach aus München, Hr. Ferdinand Lothringen aus Wien, Hr. Leopold Zähringen aus Karlsruhe, Madame Isabella Bourbon aus Madrid, Mad. Victoria Braunschweig aus London, Mad. Maria Braganza aus Lissabon, Hr. Ferd. Bourbon aus Neapel, Hr. Albert Savoyen aus Turin, Hr. Leopold Coburg aus Brüssel, Hr. Wilhelm Dranien aus dem Haag, Hr. Oscar Bernadotte aus Stockholm, und eine Menge andere Particuliers aus Dresden, Stuttgart, Modena, Florenz, Lucca, Coburg, Cassel, Darmstadt, Bernburg, Detmold, Hechingen, Sondershausen u. s. w. Alle diese Herren sind auf Staatskosten von Europa herübergeschifft worden, und haben bei ihrer Ankunft hier von dem Gefandten der europäischen Republik jeder 50 Dollars zu ihrer ersten Einrichtung erhalten. Nur einige von ihnen haben bedeutende Existenzmittel mitgebracht, da man ihnen nur das mitzunehmen erlaubte, was ihnen wirklich rechtmäßig gehörte, was natürlich sehr wenig war. — Hr. Nicolaus Romanzof hat noch am meisten Geld mitgebracht, er will sich damit nach dem Süden wenden und große Plantagen mit recht viel Sklaven kaufen, er ist so daran gewöhnt, Sklaven zu haben, daß er auch im neuen Lande nicht ohne dieselben leben kann. Hr. Ludwig Wittelsbach wird sich mit Schriftstellerei ernähren und Hr. Friedr. Wilhelm Brandenburg Unterricht in der Redekunst erteilen. — Die andern suchen Stellen als Haus- und Musiklehrer, Botaniker, Militärabrichter, einige auch als Sklaven-Ausscher; nur der arme Ferdinand Lothringen ist zu gar Nichts zu gebrauchen, und der Verwaltungsrath der deutschen Gesellschaft hat sich aus Mitleid entschlossen ihn als Pfründner in irgend einem Versorgungshause aufnehmen zu lassen.

Mit dem erwähnten Schiff erwartet man auch Hr. Louis Philipp Orleans, der jedoch andern Nachrichten zufolge nach Afrika gegangen ist, um dort im Bunde mit Abd-el-Kader den Versuch zu machen, ein Königreich im ehemaligen europäischen Zuschnitte im Innern des Landes, jenseits der großen Wüste zu gründen. — Wir wünschen daß die neuen Ankömmlinge bei uns viel vergessen und viel lernen. Wenn sie sich in die Sitten des Landes schicken, unsere Gesetze befolgen und sonst honnet und ehrlich leben, wird man ihnen nichts anhaben. Die aus Washington gekommenen Nachrichten melden: daß der erste europäische Congreß am 10. April zusammengetreten ist und von dem Präsidenten Lamartine mit einer umfassenden Botschaft eröffnet wurde. Im Repräsentantenhaus bemerken wir: Hr. Dubois vom Staate Frankreich, Lopez vom Staate Spanien, Heinzen vom Staate Deutschland, Mirowsky vom Staate Polen, Guberti vom Staate Italien, Solovin vom Staate Rußland und viele andere Namen von gutem Klange. — Der Senat hat noch bedeutende Mitglieder, die neue Verfassung ist von der Bevölkerung der europäischen Republik mit 100 Millionen Unterschriften angenommen worden und somit sind Fürsten, Adel, Staatsreligion, stehende Heere und alle andern Auswüchse und Thorheiten des ancien regime ein für alle Mal und für immer abgeschafft worden.

Am 14. votirten Repräsentantenhaus und Senat den vom Präsidenten entworfenen und unterhandelten Bundesvertrag mit den nord-amerikanischen Freistaaten zur Ausbreitung der Humanität und Civilisation über den ganzen Erdball.“ (Frankfurt a. M. Deutsch, Bund & Comp., Eschenheimer Gasse 48.)

*) Leider!! hat der Brave es nicht erlebt! Er starb vor etwa zwei Monaten. Doch warten seine Nachfolger mit Schmerzen.
NB. Brand, bedeutet bei uns in Süddeutschland — Rausch oder Besoffenheit.

